

Gemeinsam Ecken wecken

1. Das Ziel

Die Stiftung Ecken wecken möchte dazu beitragen, dass die Stadt Leipzig sich zu einem immer lebenswerteren, lebendigeren und umweltfreundlicheren Lebensraum entwickelt.

Leer stehende Gebäude und brachliegende Grundstücke sind stadträumlich zwar ein Problem, bieten aber auch die Chance, bürgerschaftliches Engagement und neues Leben zu „wecken“. Wir möchten Menschen ermutigen, ihre Zeit und Ideen einzubringen, um in kleinräumigen, nachbarschaftlichen Strukturen das eigene städtische Lebensumfeld gemeinsam mit anderen aktiv zu gestalten. Dadurch kann die Identifikation mit dem eigenen Kiez gestärkt und Nachbarschaften intensiviert werden. Diese Motivation treibt auch uns als Stifter, die wir selbst in der Gegend um den Plagwitzer Bahnhof in Leipzig leben.

2. Der Weg

Die erste Leipziger Ecke weckten wir mit einer Anschubhilfe und Patenschaft für den KiWest e.V., der seit Oktober 2009 auf einem brachliegenden Grundstück den pädagogisch betreuten Bauspielplatz Wilder Westen betreibt. Kinder zwischen 6 und 13 Jahren können hier selber bauen und handwerkliche Fähigkeiten sowie soziale und ökologische Kompetenzen erwerben¹. Die Frage der Leipziger Volkszeitung zur Nachhaltigkeit („Doch was ist, wenn einmal alle Hütten stehen?“) beantwortete ein jugendlicher Handwerker wie folgt: „Dann beginnt der Innenausbau oder es kommt noch ein Stockwerk drauf. Wir können auch alle Häuser mit einer Brücke verbinden.“² Gesagt – getan, heute überspannt die Brücke schon ein gutes Drittel aller Hütten. Die große Akzeptanz führte dazu, dass die Stadt mittlerweile Minijobs geschaffen hat und der Verein nun auch eine weitere Brachfläche für seine soziale Arbeit nutzt.



¹ Details s. www.kiwest.org

² Q.: Artikel „Das ist voll schräg hier“, Leipziger Volkszeitung – Stadtleben, 30. April 2010

Anfang 2010 begann die Stiftung Ecken wecken gemeinsam mit Anwohnern, Kulturschaffenden, Gewerbetreibenden und Vereinen den brach gefallenen Plagwitzer Güterbahnhof - 1873 als erster Industriebahnhof Europas eröffnet - aus dem Dornröschenschlaf zu wecken. Das von Vandalismus, Müllablagerungen und Bränden gekennzeichnete Areal wollen wir Bürger zu einem lebendigen Teil unseres Kiezes umgestalten. Als ersten Schritt listeten wir all jene Projekte und Aktionen auf, die wir auf dem großen ehemaligen Gleisareal künftig stattfinden lassen wollten. Wir gaben uns den Namen „Initiative Bürgerbahnhof Plagwitz“ (IBBP) und erstellten Grobkonzepte für erste Projekte, u.a.: Bürgergärten (Vereinsgründung i.V.), Ballspielwiese, Draisinen- und Holzlokomotivenbau, Flohmarkt, Geschichtspfad, Kletterpark (neu gegründeter Verein Westwand e.V.), Kulturfreifläche, Naturlehrpfad, Ansiedlung der Pfadfinder, Schlafwagenpension³.

Zwischen Bahn und Stadt gab es seit der Wende mehrere vergebliche Anläufe, dem Areal eine Zukunft zu geben. Mit dem Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung begaben wir uns auf Ideensuche, wie man eine Einigung erreichen könnte und nutzten die jeweiligen Kontakte, um eine Verhandlungslösung voranzubringen. Mittlerweile sind wir hier auf gutem Wege. Ein Großteil des 17,5 ha großen Geländes kann voraussichtlich noch in 2011 in das Eigentum der Stadt Leipzig übergehen.

Gemeinsam mit dem Quartiersmanagement Leipziger Westen und dem StadtLabor organisierte die IBBP zwei Themenabende mit jeweils ca. 100 Teilnehmern, die sich über Planungsstand, Aktionen & Projekte und Möglichkeiten zum Mitmachen informierten. Bei Rundgängen und einem Gleisfrühstück auf dem Areal fanden kleine Performances statt, die mögliche Nutzungen zeigten. Der Zollschuppenverein e.V. als ein Mitglied der IBBP erstellte ein Geländemodell auf dem erste Nutzungen verortet wurden.



Die IBBP ist in 2011 auf ca. 40 Mitglieder angewachsen, hat Bürger in der Ausgestaltung ihrer Ideen unterstützt, bei Interessenskonflikten konstruktive Lösungen gefunden und viele Aktionen durchgeführt. Wir befinden uns z.Zt. in der Planungsphase für den s.g.

³ Details s. www.stiftung-ecken-wecken.de/ibbp.html

Auftaktbereich Nord des künftigen Bürgerbahnhof Plagwitz⁴. Mit wenig Eingriffen in den ursprünglichen Bestand ein multifunktionaler Aufenthalts-, Begegnungs- und Aktionsraum entstehen, wo man gern hinget, Leute trifft und verweilt. Die Zeit wird knapp, denn innerhalb der EFRE-Förderperiode muss noch in 2012 gebaut werden.

Seit unserer Gründung am 29.10.2009 haben wir als Stiftung uns stark darauf konzentriert, Brachen zu neuem Leben zu erwecken. Künftig möchten wir uns verstärkt auch der umweltfreundlichen Mobilität, unserem zweiten Stiftungszweck, widmen, für den wir bisher leider nur im Rahmen des Projektes „Einkaufsanhänger“⁵ Zeit fanden.

3. Die Wirkung

Wir sind davon überzeugt, dass eine Stadt bessere Leistungen für ihre Bürger erbringen kann, wenn diese bei Entscheidungen nicht nur beteiligt sondern zu aktiven Mitgestaltern werden. Als Vertretung der IBBP in der ämterübergreifende Koordinierungsgruppe für das Stadtentwicklungsprojekt Plagwitzer Bahnhof sind wir Teil eines innovativen Stadtentwicklungsprozesses, in dem Verwaltung und Bürgerschaft in gemeinsamer Verantwortung ihre Stadt gestalten.

Unsere Partner und wir konnten andere zum Mitmachen begeistern, die Gründung neuer Vereine bewirken und das Interesse am eigenen Kiez wecken. Die gemeinsamen Aktivitäten und die geplanten Projekte finden primär in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur und Umwelt statt und haben in einem „Ortsteil mit sozial starker Belastung“⁶ eine hohe gesellschaftliche Relevanz. Eine Übertragbarkeit unseres Vorgehens ist sicher möglich und ein „Kopieren“ jederzeit erwünscht, ohne das wir dafür aber bereits konkrete Vorstellungen entwickelt hätten.

Die Nachhaltigkeit unserer Arbeit kann noch nicht abschließend beurteilt werden. Zwar wurde viel gemeinsam bewegt und nachbarschaftliche Verbindungen wurden geknüpft, aber für die Zukunft hängt viel davon ab, ob die Grundstücksübertragung zwischen der Stadt Leipzig und der Deutsche Bahn AG abschließend gelingt – DIE Voraussetzung dafür, dass die beteiligten Bürger die von ihnen entwickelten Ideen auch zeitnah in die Tat umsetzen können.

Die Arbeit, die wir leisten, veröffentlichen wir im Rahmen des zeitlich Möglichen in der Presse und auf unserer Webseite zu, s. stiftung-ecken-wecken.de/presse.html. Dabei ist uns Transparenz sehr wichtig. Wir unterstützen deshalb die Initiative Transparente Zivilgesellschaft und orientieren unsere Arbeit an den Grundsätzen Guter Stiftungspraxis⁷.

Gemeinsames Entwickeln und Gestalten vor Ort kann nicht nur längst vergessene Ecken wecken, sondern vielmehr die Motivation der Bürger, sich ihrem Lebensraum (wieder) anzunehmen. Das stärkt das Miteinander, schafft Identität und erhöht die Lebensqualität. Wir freuen uns, Teil eines solchen Prozesses sein zu dürfen.

⁴ Details s. „Dokumentation der Planungswerkstatt“ unter www.stiftung-ecken-wecken.de/ibbp.html

⁵ Details s. www.stiftung-ecken-wecken.de/anhaenger.html

⁶ Details s. www.kiwest.org > Konzept > 2. Umfeldanalyse > 2.2. Die Situation im Leipziger Alt-Süd-Westen

⁷ Details s. www.stiftung-ecken-wecken.de/ueber-ecken-wecken.html